

MAX



100

WINDMÜLLER
(1920-1945)



Projekttag am 7.2.2020

Referenten und Themen

*Liebe Schulgemeinschaft, liebe Freundinnen und Freunde des MAX,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,*

der 07.02.2020 ist für uns ein besonderer Tag: Der 100. Geburtstag unseres Namensgebers Max Windmüller.

Diesen wollen wir gebührend feiern und zwar in einem größeren Rahmen im mehrfachen Sinn:

Einmal, indem wir an diesem Tag eine Veranstaltung auszurichten, die das Außergewöhnliche der Persönlichkeit Max Windmüllers widerspiegelt. Dazu haben wir zahlreiche namhafte Referentinnen, Referenten und Institutionen aus vielen Bereichen eingeladen, ihre Expertise mit unseren Schülerinnen und Schülern zu teilen. Neben Überlebenden des Holocausts werden Politiker und Journalisten ebenso zu Gast sein wie Schauspieler, Musiker, Filmemacher oder Vertreter von Kinderhilfsorganisationen oder Institutionen wie der Jüdischen Gemeinde Oldenburg oder Yad Vashem. Alle Angebote stehen in Beziehung zur Biographie Max Windmüllers und seiner Arbeit, bei allen geht es um Demokratieerziehung.

Damit wird der Umfang des Projekttagess dem Jubiläum gerecht: Unsere ganze Schule ist an diesem Tag an den Feierlichkeiten in Workshops, Referaten und unterschiedlichen anderen Aktionen beteiligt. Ort der Veranstaltungen ist nicht nur das Max-Windmüller-Gymnasium, sondern Räumlichkeiten und Lernorte in ganz Emden werden einbezogen.

In diesem Rahmen soll Vergangenes gegenwärtig, reflektiert und in unsere heutige Zeit transportiert werden. Wir wollen aber auch aktuell in dem Sinne sein, dass die Bedeutung der bleibenden Tugenden und Werte, für die Max Windmüller steht, deutlich werden.

Und nicht zuletzt soll dieser Tag für uns in dieser abwechslungsreichen Ausgestaltung ein Tag der Freude sein, an dem wir das Jubiläum feiern wollen!

Wir freuen uns auf einen spannenden Tag!

Das Organisationsteam

*Kai Gembler, Fabian Robben, Jochen Scheuermann, Martin Stenke,
Frank Tapper*

Zum Ablauf des Tages

Am Projekttag wird einiges anders sein, als an normalen Schultagen: So wird der Unterricht erst um 9:00 Uhr beginnen und die Pausen werden etwas länger als gewöhnlich sein. Die Unterrichtszeit bleibt insgesamt wie an normalen Schultagen: Alle Schüler der Jahrgänge 7 – 12 haben jeweils drei Veranstaltungen von 90 Minuten Länge.

Zeit	Programmpunkt
8:30 - 9:00 Uhr	Begrüßung der Referenten, Verteilung auf zuständige Lehrer
9:00 - 10:30 Uhr	Block I
10:30 - 11:00 Uhr	Pause
11:00 – 12:30 Uhr	Block II
12:30 – 13:30 Uhr	Pause
13:30 – 15:00 Uhr	Block III

Etwas anders ist die Organisation für die 5. und 6. Klassen: Hier gibt es veränderte Pausenzeiten und eine zusätzliche kurze Pause im mittleren Block.

Zeit	Programmpunkt
8:30 - 9:00 Uhr	Begrüßung der Referenten, Verteilung auf zuständige Lehrer
9:00 - 10:30 Uhr	Block Ia
10:30 - 10:45 Uhr	Pause
10:45 – 11:30 Uhr	Block Ib
11:30 – 11:45 Uhr	Pause
11:45 – 12:30 Uhr	Block IIa
12:30 – 13:30 Uhr	Pause
13:30 – 15:00 Uhr	Block IIb

Am Abend: Festakt in der Johannes a Lasco-Bibliothek

Um 19 Uhr beginnt der offizielle Festakt zum 100. Geburtstag von Max Windmüller in der Johannes a Lasco-Bibliothek. Anlässlich dieses besonderen Ereignisses wird Esther Bejerano, Überlebende des Holocausts, zunächst aus ihren Erinnerungen lesen und anschließend mit ihrer Band, der Microphone Mafia, ein Konzert geben. Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Großeltern und weitere Interessierte sind herzlich eingeladen!

Unsere Gäste am 7.2.2020

Arie Windmüller:

Windmüller ist der Sohn von Isaak Windmüller, dem Bruder unseres Namensgebers Max Windmüller. Gemeinsam mit seinem Bruder Yaron enthüllte er 2016 das Logo des Max-Windmüller-Gymnasiums an der Schule. Max spielte in ihrer Familie eine große Rolle und war immer wieder durch Erzählungen präsent.

Tswi Herschel

Tswi Herschel wurde 1943 als jüdisches Kind in den Niederlanden geboren und von seinen Eltern kurz vor deren Deportation versteckt. Während diese in Sobibor umgebracht wurden, überlebte Tswi den Holocaust. Erst später erfuhr er von seiner Herkunft. Eine besondere Rolle spielte dabei ein „Lebenskalender“, der ihm von seinem Vater vor dessen Tod gezeichnet worden war. Tswi Herschel hat durch seine Großmutter einen besonderen Bezug zu Emden, denn sie stammte aus der Seehafenstadt. Am Projekttag erzählt er aus seinem Leben.

Traute Hildebrandt:

Traute Hildebrandt ist Mitglied der Max-Windmüller-Gesellschaft und seit vielen Jahren aktiv in der Erforschung jüdischen Lebens in Emden: So hat sie zahlreiche Biografien für Stolpersteinverlegungen verfasst und ist zudem als Stadtführerin bestens vertraut mit den Schauplätzen des ehemaligen jüdischen Emden. Dazu gehört auch der jüdische Friedhof, dessen Geschichte und Geschichten sie im Rahmen unseres Projekttag vorstellt.

Edda Melles:

Edda Melles ist Mitglied der Max-Windmüller-Gesellschaft und seit vielen Jahren aktiv in der Erforschung jüdischen Lebens in Emden: So hat sie zahlreiche Biografien für Stolpersteinverlegungen verfasst. Sie führt am Projekttag Schülerinnen und Schüler zu ausgewählten Stolpersteinen, um anhand dieser beispielhaft jüdische Schicksale zu erzählen.

Gesine Janssen

Gesine Janssen ist Mitglied der Max-Windmüller-Gesellschaft und seit vielen Jahren aktiv in der Erforschung jüdischen Lebens in Emden: Sie hat im Rahmen vieler Reisen nach Israel Befragungen von Überlebenden vorgenommen, die filmisch dokumentiert wurden. Zudem hat sie eine Reihe von Büchern veröffentlicht, zuletzt über den jüdischen Arzt Dr. Julian Kretschmar, dessen Schilderung der Entwicklung der Herrschaft der Nationalsozialisten in Emden ein beeindruckendes Zeugnis darstellt.

Johann Saathoff:

Johann Saathoff ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestags und ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Krummhörn. Als Parlamentarier weiß er um den Wert der Demokratie, deren Schutz ihm angesichts der zunehmenden Polarisierung in Deutschland besonders wichtig ist. Für Furore sorgte Saathoff mit einer auf Plattdeutsch gehaltenen Rede, die er 2018 im Bundestag gehalten hat, um einem AFD-Antrag zu widersprechen.

Tiemo Wölken:

Tiemo Wölken ist seit 2016 Mitglied des Europäischen Parlaments. Als solches weiß er um zunehmende nationalistische und populistische Strömungen in Europa und erlebt Abgeordnete entsprechender Parteien täglich in seiner Parlamentsarbeit. Zur Rolle Europas als Friedensprojekt nach dem Zweiten Weltkrieg kann Wölken auf vielen Ebenen Auskunft geben, vor allem angesichts seiner Arbeit als rechtspolitischer Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion.

Ksenia Eroshina, Sara Elkmann, Michaela Hofmann und Bernadette Schendina (Verein Heimatsucher/Zweitzeugen e. V.)

„Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.“ Im Sinne dieses Zitats des Holocaustüberlebenden Elie Wiesel haben es sich die Zweitzeugen zur Aufgabe gemacht, die Geschichten von Überlebenden auch nach deren Tod am Leben zu erhalten. Sie erzählen anhand von Biografien deren Schicksale.

Dr. Ziad Attar und Tarek

Dr. Attar begleitet Tarek, der wie Attar aus Syrien stammt. Tarek war dort als Journalist tätig und wurde vom syrischen Regime verfolgt und letztlich inhaftiert. Dort erlebte er brutale Folter. Beide Referenten sind eindrucksvolle Zeugen von verletzter Pressefreiheit und dem Leben in einer Diktatur.

Dr. Elisabeth Schlesinger

Dr. Elisabeth Schlesinger ist Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Oldenburg. Sie berichtet über das heutige Leben in einer jüdischen Gemeinde und die aktuelle Situation von Jüdinnen und Juden in Deutschland. Darüber hinaus kann sie zur jüdischen Religion und Kultur Auskunft geben.

Lukas Nathrath

Lukas Nathrath ist ein junger Regisseur, der den Kurzspielfilm „Kippa“ gedreht hat. In diesem auf einer wahren Geschichte basierenden Film geht es um einen Jungen, der von seinen Mitschülern gemobbt wird, nachdem diese erfahren haben, dass er Jude ist. Im Anschluss an den Film steht der Regisseur für Fragen zur Verfügung.

Albrecht Weinberg

Albrecht Weinberg wurde 1925 in Rhaderfehn als drittes Kind einer jüdischen Familie geboren. Er überlebte die Konzentrationslager Auschwitz-Monowitz, Mittelbau-Dora und Bergen-Belsen. Nach seiner Befreiung verließ er Deutschland und lebte in New York bis er vor einigen Jahren wieder nach Ostfriesland zurückkehrte.

Stefan Bergmann

Der Chefredakteur der Emdener Zeitung vertritt den lokalen und regionalen Journalismus. Er wird die Aufgabe der Presse in der Demokratie thematisieren und zu Fragen zum Thema „Pressefreiheit“ referieren.

Joachim Braun

Der Chef-Redakteur der Ostfriesen-Zeitung vertritt den lokalen und regionalen Journalismus. Er wird die Aufgabe der Presse in der Demokratie thematisieren und zu Fragen zum Thema „Pressefreiheit“ referieren.

Kutlu Yurtseven

Kutlu ist seit vielen Jahren Mitglied der Microphone Mafia, einer Band, die mit der Holocaustüberlebenden Esther Bejerano unermüdlich auftritt und Konzerte gibt. Aus diesen besonderen Erlebnissen hat er ein Buch gemacht („Eine ehrenwerte Familie“), aus dem er vorträgt. Im Anschluss daran gibt Kutlu ein Rap-Konzert und steht für Fragen zur Verfügung.

Esther Bejerano und die Microphone-Mafia

„Ich singe so lange, bis es keine Nazis mehr gibt.“ Dieses Motto hat sich die Holocaustüberlebende Esther Bejerano zur Lebensaufgabe gemacht. Seit vielen Jahren tritt sie mit Kutlu und ihrem Sohn Joram von der Microphone Mafia auf, um gegen Faschismus, Antisemitismus und Rassismus zu kämpfen. Als Ehrengast des offiziellen Festaktes zum 100. Geburtstag von Max Windmüller wird sie nach einer Lesung aus ihrer Biographie ein Konzert mit der Microphone Mafia geben.

Alwin Brinkmann

Alwin Brinkmann war von 1986-2011 Oberbürgermeister der Stadt Emden, zudem war er Abgeordneter des niedersächsischen Landtages. Er berichtet über seine Amtszeit, in der er mehrfach ehemalige Emder Juden begrüßte, die während der Nazi-Zeit fliehen konnten. Auch in Brinkmanns Familie gibt es mit seinem Großvater ein Opfer des Nationalsozialismus, für das 2015 ein Stolperstein verlegt wurde.

Gabriele Hannemann

Gabriele Hannemann ist Autorin des Buches „Marisha. Das Mädchen aus dem Fass.“, in dem sie von der wahren Geschichte der Malka Rosenthal berichtet. Zudem ist sie Gründerin und Vorsitzende des Vereins Yad Ruth e.V., der sich um in Armut lebende Holocaust-Überlebende kümmert.

Willi Schlüter/ Das Boot ist voll

Das von Antonio Riccò geschriebene Stück „Das Boot ist voll!“ thematisiert die Tragödie des Unterganges eines Flüchtlingsschiffes, das vor der italienischen Insel Lampedusa gesunken ist und bei dem Hunderte Menschen ertranken. Gespielt wird das Einpersonen-Stück von Willi Schlüter, der in seiner Rolle als italienischer Eisdielenbesitzer Vito von den Ereignissen um dieses Unglück berichtet.

Gero Conring

Gero Conring ist kommissarischer Leiter der BBS II in Emden. Seit Jahren unterhält er Austauschbeziehungen zu Schulen in Lodz, seit einigen Jahren in Kooperation mit dem Max-Windmüller-Gymnasium, in deren Rahmen der Verbleib der letzten Emder Juden erforscht wird. Über dieses Projekt ist nun ein Film entstanden, den Conring präsentieren wird.

Regina und Daniel Hewer

Regina Hewer ist Mitglied des Bundespräsidiums der Kinderhilfsorganisation terre des hommes, einem langjährigen Partner des Max-Windmüller-Gymnasiums. Sie wird aus ihrer Tätigkeit im Einsatz für Kinder berichten, die durch Krieg, Armut oder Gewalt ihre Kinderrechte vorenthalten werden.

Samuel Schidem

Samuel Schidem ist als Mitarbeiter von Yad Vashem Leiter der Bildungsarbeit im deutschsprachigen Raum. Seit 2019 ist er von Berlin aus auch für die Betreuung der Yad Vashem-Partnerschulen zuständig, zu deren Kreis auch das Max gehört.

Willi Lemke

Willi Lemke gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten des deutschen Fußballs: Als Manager von Werder Bremen war er maßgeblich am Erfolg der Jahre unter Trainer Otto Rehhagel beteiligt, in der zwei Meisterschaften und Pokalsiege errungen wurde. Nach dieser Zeit war Lemke Bildungssenator in der Hansestadt Bremen, bevor er von 2008 – 2016 das Amt des UN-Sonderberaters für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung übernahm.

Andrea Röpke

Andrea Röpke ist eine vielfach ausgezeichnete Journalistin, die für den Spiegel, die Süddeutsche Zeitung oder die taz ebenso gearbeitet hat wie für viele Fernsehsender. Sie ist eine hervorragende Kennerin moderner rechtsextremer Strömungen und Gruppierungen und hat dazu eine Reihe von Büchern veröffentlicht.

Lennart Bohne

Lennart Bohne ist Pädagogischer Leiter der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld in Norden. Er wird von seiner dortigen Arbeit berichten, bei der es um die Geschichte der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in Niedersachsen und Nordwestdeutschland geht.

Sandra Witte

Sandra Witte ist Mitarbeiterin der israelischen Botschaft in Berlin. Zu ihren Tätigkeiten gehört die Erinnerung an den Holocaust und das Programm der „Gerechten unter den Völkern“, mit dem nicht-jüdische Personen geehrt werden, die das Leben eines Juden gerettet haben.

Dominik Groß

Dominik Groß ist Vertreter der Kinderrechtsorganisation terre des hommes. Er ist Mitarbeiter im Bereich Junges Engagement und kümmert sich um die Weltretter-Teams, von denen eines auch am Max ansässig ist.